# Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **147 (1981)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Zeitschriften

## Schweizerische Militärzeitschriften

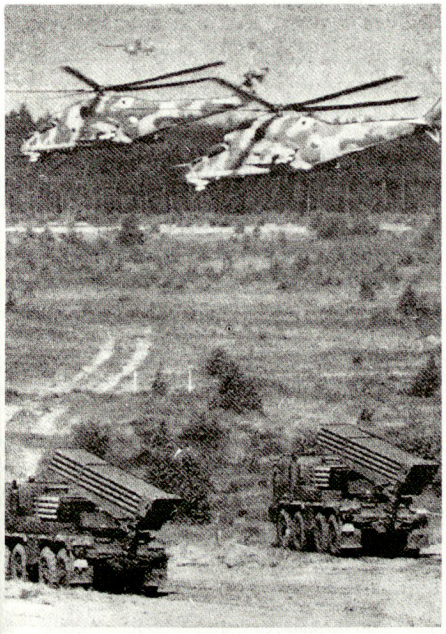
**Revue militaire Nr. 7/8 1981:** Etre en Suisse en 1981. – Le Contingent des Grenadiers fribourgeois. – Le rgt inf 1 en l'année du 500e. – Les armes à l'époque où Fribourg entra dans la Confédération. – Le rgt inf mont 7 marque, à sa manière, le 500e.

**Schweizer Soldat Nr. 8/81:** Die Bürgerwehren. – Neuorganisation der Sanitätstruppe und der Luftschutzorganisationen. – Die Mongolische Volksarmee. – Die Unteroffiziere der deutschen Bundeswehr. – Die innerdeutsche Grenze. – Verteidigung.

## Soldat und Technik

### Laufende Modernisierung im Warschauer Pakt

Der sowjetische Kampfhelikopter Mi-24/HIND ist auch in der tschechischen Armee eingeführt worden. Unser Bild zeigt eine Rotte von zwei HIND-Kampfhelikoptern beim Überflug einer Batteriefeuerstellung von Mehrfachraketenwerfern vom Typ RM-70. (Aus Nr. 6/1981) zb



## Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

### Beleuchtung der Angriffsobjekte

Die Nacht stellt nicht nur kein Hindernis für die Durchführung erfolgreicher Operationen dar, sondern bietet im Gegenteil Möglichkeiten, die Vernichtung des Gegners in verkürzter Frist zu erreichen.

Besondere Aufmerksamkeit ist bei Nacht der «lichttechnischen Sicherstellung» der Operationen zu schenken. Die Artillerie kann dabei eingesetzt werden zur Beleuchtung von Geländeabschnitten und Zielen, zur Schaffung von Licht-Orientierungspunkten (Richtfeuerlinien) sowie zur Blendung gegnerischer Beobachtungsstellen und Feuermittel.

Als Hauptschwierigkeit erweist sich dabei, dass die Beleuchtung der Angriffsobjekte ununterbrochen auf Feuer und Bewegung der angreifenden Truppe abgestimmt sein muss. Insbesondere dürfen nicht die eigenen Truppen selbst beleuchtet werden.

Betrachtet man Leuchtgranaten von 122 mm Kaliber mit Sprenghöhe 400 m, so sind die folgenden Charakteristiken zu berücksichtigen:

| Beleuchtungsstärke, minimal, in Lux | Radius der beleuchteten Fläche, m | Aufgaben, die bei der gegebenen Beleuchtungsstärke erfüllt werden können |
|---|---|---|
| 1 | 400 | Gezieltes Feuer aus Infanteriewaffen auf maximal 600 m Distanz |
| 2 | 300 | Beobachtetes, indirektes Feuer der Artillerie bei Beobachtungsdistanzen von maximal 3000 m |
| 5 | 200 | Direktes Schiessen mit Geschützen, Panzern und PAL |

Angriffsobjekte sind gewöhnlich gegnerische Stützpunkte mit beträchtlicher Tiefe. Es ist daher unzweckmässig, das Beleuchtungsschiessen mit einer einzigen Visiereinstellung durchzuführen: Beim Eindringen in den gegnerischen Stützpunkt geraten die eigenen Truppen in die Zone stärkster Beleuchtung durch eigene Leuchtgranaten und bieten dem gegnerischen Feuer ein günstiges Ziel.

In solchen Fällen ist es angezeigt, das Beleuchtungsschiessen mit mehreren Zielpunkten durchzuführen. Bei 122-mm-Granaten wählt man dabei den ersten Zielpunkt am besten 200 m hinter der vordersten Linie des Gegners. Die vorderste Linie sowie die nahe dahinter liegenden Stellungen des Gegners befinden sich dann im Gebiete mit Beleuchtungsstärke 5 Lux. Die angreifende Truppe andererseits ist bereits auf 200 m an den Gegner heran, wenn sie in die mit 1 Lux Stärke beleuchtete Zone gerät. Sie kann aber schon lange vorher (ab 600 m Distanz) den Gegner mit gezieltem Feuer aus Infanteriewaffen belegen.

Die weiteren Zielpunkte für das Beleuchtungsschiessen wählt man zweckmässigerweise in Abständen, die dem Radius der 5-Lux-Zone entsprechen (bei 122-mm-Granaten 200 m, sonst je nach Kaliber bis zu 300 m).

Weist das Angriffsobjekt eine grosse Frontbreite auf, so ist es zweckmässig, das Ziel abschnittweise zu beleuchten, wobei jedem Abschnitt die nötige Anzahl von Geschützen zugeteilt wird. Die Abschnitte werden dabei so festgelegt, dass sich die 1-Lux-Kreise nebeneinanderliegender Zielpunkte gerade berühren (im Beispiel also in Abständen von $2 \times 400 = 800$ m).

Dieses Vorgehen wird gewählt, wenn genügend Leuchtgranaten vorhanden sind. Sonst hat man sich auf die Beleuchtung der Hauptangriffsrichtung zu beschränken und die Beleuchtung der flankierenden Teile des Angriffsobjekts den truppeneigenen Beleuchtungsmitteln zu überlassen.

Motorschützen und Panzertruppen eröffnen das Feuer aus Infanteriewaffen gewöhnlich beim Überschreiten der Ablauflinie. Dies ist somit ein passender Zeitpunkt für den Beginn des Beleuchtungsschiessens. Es kann aber auch zweckmässig sein, die Beleuchtung der Angriffsziele schon mit der Artillerievorbereitung zu beginnen. Die Verlegung der Zielpunkte erfolgt, sobald die angreifende Truppe den Rand des 1-Lux-Kreises (400 m vom Zentrum des beleuchteten Gebietes) erreicht.

Im beschriebenen Beispiel werden von der zugeteilten 122-mm-Haubitzabteilung für das Beleuchtungsschiessen 2 Geschütze eingesetzt, die mit Feuergeschwindigkeit 20 s/Schuss total 90 Leuchtgranaten verschiessen (für den Angriff auf einen gegnerischen Kompaniestützpunkt).

Gleichzeitig wird ein Feuerzug eingesetzt, um im Regimentsangriffsstreifen 5 Leuchtorientierungspunkte zu schiessen (Zugssalven mit geschlossenem Fächer, 1 Salve pro 5 Minuten, Totalverbrauch 108 Leuchtgranaten). es

(Aus Nr. 6/1981)

## Aviation Week and Space Technology USA

### F-16 Wettkampf-Sieger

Aus dem jährlich stattfindenden internationalen Bombenwurf-Wettbewerb für Jagdbomber in Schottland siegte dieses Jahr eine F-16-Staffel der US Air Force. Von den möglichen 8000 Punkten realisierte sie deren 7831. An dem Wettkampf nahmen zum erstenmal F-16-Jäger teil. Die anderen Staffeln flogen Jaguar, Buccaneer und F-111. Während der Einsätze wurden die Teilnehmer durch Lightning- und Phantom-Jäger angegriffen und gestört. Bei den sich daraus entwickelnden Luftkämpfen wurden den F-16 total 88 «Abschüsse» gutgeschrieben bei keinem einzigen Verlust. pb ■